

# Neue Band will keine Eintagsfliege sein

Musiker um den Wilsteraner Frontmann Florian Lindemann geben sich experimentierfreudig

**WILSTER** Wenn sie auch erst zwei gemeinsame Auftritte gespielt haben – sowohl in ihren Songs wie auch ihrem Stage Acting war zu merken: Es spielen sechs Musiker mit langjähriger Erfahrung aus unterschiedlichen Genres zusammen, die Freude an ihrer Musik haben und dies auch ins Publikum weiter tragen. Die Wilsteraner Band „Dayfly's Diary“ („Tagebuch einer Eintagsfliege“) kommt mit ihrem Progressive Rock (kurz „Prog-Rock“) bei den Zuhörern an. Wenn sie auftreten, wird es eng auf der Bühne, benötigen sie für ihre ausgefeilten Klangteppiche doch geballte musikalische Power mit nicht weniger als sechs Musikern, darunter gleich drei Gitarristen und ein Keyboarder.

Florian Lindemann (Gesang, Gitarre), Christoph Martensen (Gitarre), Markus Riethmüller (Gitarre, Gesang), Wolfgang Steinhörster (Bass), Karsten Hagmayer (Schlagzeug) und Michael Gergert (Synthesizer, Keyboard) sind selbstbewusst genug, fast ausschließlich eigene Titel und nur wenige Coversongs im Repertoire zu haben – die sind von den Urvätern des Prog-Rock, Pink Floyd, und ihren atmosphärisch-ruhigen Soundteppichen.

Harte Gitarren, gepaart mit melodischen Keyboards und ausgefeiltem Gesang bei einer mal harten, mal verspielten Rhythmussektion machen ihre Musik zu einer spannenden Reise durch die verschiedenen Facetten des Rocks. Die Songs entstehen aufgrund von Melodien der drei Gitarristen in Gemeinschaftsarbeit, Texte und Gesangsmelodie werden vom Sänger beigesteuert.

Die seit Herbst 2014 in dieser Besetzung bestehende Band hatte zuvor eine zweieinhalbjährige Vorbereitungszeit. „Da haben wir so Einiges probiert“, sagt Gitarrist Christoph Martensen. Nachdem sie sich



Hat inzwischen ein eigenes Repertoire zusammen, will eine CD aufnehmen und demnächst auch öfter auftreten: die Prog-Rock-Band „Dayfly's Diary“ aus Wilster. HINZ

ihre Songs erarbeitet hatten, wagten sie sich mit ihnen in ihren ersten beiden Gigs an die Öffentlichkeit.

„Unsere Songs sind sehr experimentell und so gestaltet, dass man auch mal abschweifen kann“, beschreibt Sänger Florian Lindemann. „Sie können schon mal sieben, acht Minuten lang werden. Das lässt uns viel Raum zum Experimentieren.“ So fließen in die ausgefeilten Kompositionen die unterschiedlichsten Elemente mit ein, denn sie kommen zur Hälfte aus Steinburger Bands wie der Metal-Formation „Amentia“ und aus weiteren Rockbands wie „Pale Face“ oder „Z-Roxx“ aus Elmsborn.

Lindemann ist der einzige Berufsmusiker, covert professionell Rock- und Pop-Songs und sagt: „Diese Band ist ein toller Ausgleich dazu, denn wir machen nur unsere eigene Musik. Man kann in dieser Richtung wunderbar experimentieren und auch schon einmal ein zweites, drittes oder viertes Gitarrensolo einbringen.“

Der etwas selbstironische Name „Dayfly's Diary“ bedeutet „Eintagsfliegen-Tagebuch“ und beschreibt den Charakter der Stücke. „Jeder Song ist eine Episode daraus: Musik, die zum Nachdenken anregt, die kontrovers ist. Schon beim Namen kommt man ins Grübeln. Auch ihr Logo haben sie selbst gestaltet. Noch haben sie

keine CD, „aber wir arbeiten dran“, sagt der Sänger. „Wir machen jetzt über den Winter gute Aufnahmen im eigenen Studio“, erzählt Drummer Karsten Hagmayer.

Im Moment haben die Musiker zehn bis zwölf fertige Songs, können über eine Stunde spielen, aber ihre Musik hat Potenzial. „Man kann sich überraschen lassen, wo sie hinführt“, sagt der Lindemann. Nur eines verändert sich nicht: „Unsere Freude an der Musik und ihrer Weiterentwicklung“, erklärt er. *Ludger Hinz*

► **Infos und Kontakt:** [www.dayflysdiary.com](http://www.dayflysdiary.com) oder auf facebook (unter „Dayfly's Diary“).